



## Krings-Brief vom 31. März 2017

### Sehr geehrte Damen und Herren,

der Koalitionsausschuss hat am Mittwoch bis spät in der Nacht getagt und die Ergebnisse tragen die Handschrift von CDU und CSU. Wir konnten uns insbesondere mit der wichtigen Forderung nach Strafverschärfung bei Wohnungseinbrüchen gegenüber einer lange blockierenden SPD durchsetzen. Wohnungseinbrüche greifen nicht nur das Eigentum, sondern auch die Privatsphäre der Betroffenen massiv an. Daher werden sie zukünftig mit einem Jahr Mindeststrafe geahndet, der minder schwere Fall entfällt und Verkehrsdatenabfragen werden endlich ermöglicht. Damit richten wir eine von zwei Säulen der Einbruchsbekämpfung. Die zweite muss in NRW ab Mai eine neue Landesregierung liefern, nämlich die Steigerung der Aufklärungsquote. Wirksame Abschreckung für Einbrecher braucht nämlich beides: Empfindliche Strafdrohungen und eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass wir die Täter auch erwischen. Auch an dieser Stelle hat die rot/grüne Innenpolitik in NRW durch falsche Schwerpunktsetzungen bei der Polizei Sicherheitslücken aufgerissen.

Weitere wichtige Signale des Koalitionsausschusses sind das Verbot von Kinderehen und das Präventionsprogramm gegen den islamistischen Extremismus. Die Union will nach wie vor die erleichterte Abschiebung bei Sozialbetrug. Menschen, die um Asyl nachsuchen oder unter das Ausländerrecht fallen, müssen leichter abgeschoben werden können, wenn sie im großen Umfang durch falsche Angaben staatliche Leistungen bezogen haben. Die SPD will das nicht. Durchgesetzt haben wir immerhin, dass die Sozialbehörden Zugang zum zentralen Kerndatensystem bekommen und künftig einen Fingerabdruckscan zur Identitätsprüfung einsetzen können. Auch bei der Kürzung des Kindergelds für EU-Ausländer, die in Deutschland arbeiten, aber deren Kinder im EU-Ausland leben, hätte ich mir ein stärkeres Zeichen gewünscht, das mit Andrea Nahles aber nicht

möglich war. Nun wird auf Druck der Union wenigstens das Kindergeldniveau an das des Heimatlandes angepasst. Der Koalitionsausschuss hat klar gezeigt, für welche Themen die Union steht und wo sich die SPD verweigert.

## **Landtagswahlen im Saarland - Ein guter Start ins Wahl-Jahr für die CDU**

Das Wahlergebnis im Saarland ist ein großer Vertrauensbeweis für Annegret Kramp-Karrenbauer und ihr Team. Die CDU geht damit gestärkt in die Landtagswahl NRW und die Bundestagswahl. Auch wenn solche Ergebnisse immer auch viele regionale Gründe haben, so ist doch zweierlei im Hinblick auf die kommenden Wahlen bemerkenswert: Von ihrem Typus her ist die saarländische Ministerpräsidentin Angela Merkel nicht unähnlich - damit ist die Wahl auch eine Antwort auf die These, der Politikstil unserer Bundeskanzlerin sei nicht mehr gefragt. Andererseits hat Annegret Kramp-Karrenbauer zuletzt etwa in der Türkei-Frage "klare Kante" gezeigt. Auch das scheint ein gutes Rezept für die bevorstehenden Bundestags- und Landtagswahlen zu sein.

Für die CDU in NRW geht es deshalb nun darum, rechtzeitig vor der Landtagswahl eigene Akzente zu setzen. Wir sind als CDU gut beraten, noch vor dem Beschluss unseres Wahlprogramms deutlich zu machen, wie wir die Mitte der Gesellschaft bei Steuern und Abgaben entlasten. Der Wahlsieg der CDU im Saarland war ohne Zweifel ein guter Start ins Wahljahr. Der „Schulz-Effekt“ ist zu heißer Luft verpufft. Aber wir dürfen deshalb natürlich nicht zu siegesgewiss werden. Aus den vergangenen Wochen können wir lernen, dass man vor allem an den eigenen Sieg glauben und das auch ausstrahlen muss.

Die SPD hat im Saarland zudem Fehler gemacht: Sie hat sich nach allen Seiten offen gezeigt. Aber das haben die Bürgerinnen und Bürger der SPD nicht durchgehen lassen. Wer wie die SPD mit der Linkspartei andernorts auf Landesebene paktiert, der muss auch sagen, wie man es auf Bundesebene mit einer Partei hält, die die Nato auflösen will und die russische Aggression in der Ukraine verharmlost. Die Linkspartei will ein anderes Deutschland: Ohne solide Haushaltsführung, ohne innere Sicherheit und mit Bleiberecht für alle - trotz rechtlich glasklarer Ausreisepflichten.

Für mich ist klar: Die CDU koalitiert nicht mit Populisten von rechts und nicht mit Populisten von links. Für die SPD gilt diese Selbstverständlichkeit ganz offenkundig nicht.

## Wir sind zu unserem Glück vereint - Europa ist unsere gemeinsame Zukunft

„Wir sind zu unserem Glück vereint. Europa ist unsere gemeinsame Zukunft.“ Das ist der Schlusssatz der Erklärung, die die Staats- und Regierungschefs anlässlich der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen der Römischen Verträge unterschrieben haben. Mit den Römischen Verträgen wurde der Grundstein für die Europäische Union gelegt. Sie sind die Grundlage für die Freiheit, den Frieden und den Wohlstand, den wir heute in Europa haben.

Umso bedauerlicher ist es, dass die britische Premierministerin Theresa May die gemeinsame Erklärung in dieser Woche nicht unterzeichnet hat. Ein paar Tage später hat sie jetzt sogar das Austrittsgesuch eingereicht. Für Europa ist das ein schwarzer Tag. „Black Wednesday“ (schwarzer Mittwoch) haben ihn die Brexit-Gegner in Großbritannien genannt - in Anlehnung an jenen schwarzen Donnerstag, als der Börsencrash von 1929 eine Weltwirtschaftskrise auslöste.

Aber gerade in einer Zeit, in der Populisten versuchen, die Europäische Union zu zerstören oder Staaten wie Großbritannien sich in Europa isolieren, ist es Aufgabe der CDU für ein starkes Europa einzutreten. Nicht bloß, weil die Europäische Einigung auch das politische Vermächtnis christdemokratischer Staatsmänner wie Konrad Adenauer oder Helmut Kohl ist. Ein geeintes Europa ist der Garant für Frieden und Freiheit. Das dürfen wir nach all den Kriegen in Europa nicht vergessen und nicht für selbstverständlich halten. Ich bin auch fest davon überzeugt, dass die europäischen Nationen nur stark in der Welt sein können, wenn sie gemeinsam handeln. Als CDU wollen wir nicht „immer mehr“ Europa, sondern ein besseres Europa: Bei der inneren und äußeren Sicherheit, der Digitalisierung und dem Freihandel.

Herzliche Grüße

Ihr Günter Krings



Sagen Sie mir Ihre Meinung.  
Besuchen Sie mich auf facebook.

(hier klicken!)